

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 8: Die Josefsgeschichte im Bibelunterricht

Rubrik: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zen die Unterrichtshilfe. Schliesslich gehört auch eine auf Film und Video überspielte Tonbildschau über das Entstehen der «Tages-Zeitung TZ» zu unseren Unterlagen zur Medienkunde. Die audiovisuellen Teile können leihweise bei uns bezogen oder gekauft werden. Wir sind überzeugt, dass unsere Unterrichtshilfe, welche wir mindestens bisher gratis abgeben konnten, auch ausserhalb des Kantons Bern auf grosses Interesse stossen wird und eingesetzt werden könnte. Berner Zeitung, Direktion Publishing Dammweg 9, 3013 Bern, Telefon 031 - 41 46 46.

Leserinformationen

Schulheftfabrikation – vom Gewerbe- zum Industriebetrieb

Das bereits unter verantwortlicher Mitarbeit der vierten Generation betriebene Familienunternehmen für Buch- und Offsetdruck, Buchbinderei und Schulheftfabrikation *Ehram-Müller AG*, ist während der vergangenen Monate von seinem während 89 Jahren angestammten Domizil an der Limmatstrasse in das neuerbaute *Gewerbehaus Josefstrasse 206* umgezogen. Die 1877 durch Jakob Ehram-Peter in Unterstrass gegründete Firma ist damit dem Industriequartier treu geblieben; sie hat aber mit dem Bezug der hellen, genügend Platzreserve bietenden Räumlichkeiten auf vier Geschossen des Gewerboneubaus den Schritt vom gewerblichen zum *industriellen Betrieb* vollzogen.

Die ureigentliche Spezialität der 35 Mitarbeiter beschäftigenden Firma ist die Herstellung von *Schulheften* aller und jeder Art; Hefte und Einlageblätter liegen in nicht weniger als 311 Sorten am Lager. Zu den Seltenheiten zählt die eigene *Liniererei*; die konventionelle Liniermaschine erlaubt es, bis zu vier Farbwerke pro Zylinder einzusetzen und damit individuellen Wünschen, nicht nur im Bereich der Schulhefte, sondern auch für Kassa- und Geschäftsbücher, gerecht zu werden. Eine von Hans Ehram selber konstruierte Lagenfalzmaschine ist ein wichtiger Bestandteil der Abteilung Schulheftausrüstung. In der Buchbinderei, wo noch mit viel Handarbeit zu Werke gegangen wird, steht auch eine Drahtheftmaschine, die in Zürich nur noch in einem weiteren Exemplar anzutreffen ist.

Mit dem Umzug ist die Flexibilität der Ehram-Müller AG wesentlich gesteigert worden, weil das erweiterte Platzangebot den Einsatz *leistungsfähigerer Maschinen* (Sammelhefter, Offsetdruck- und Stahlfalzmaschine) erlaubte. Wiederverkäufer, Grossverteiler, Schulen, Gewerbe, Industrie und Verwaltung sind die hauptsächlichsten Abnehmer des Unternehmens. Die Ge-

schäftsleitung, in die sich Vater und Sohn Adolf und Ulrich Ehram teilen, legt jedoch Wert auch auf die Bedienung des Fachhandels und der kleineren und mittleren Abnehmer.

Bücher

Psychologie

Carl-Heinz Mallet: Kennen Sie Kinder? Wie Kinder denken, handeln und fühlen, aufgezeigt an vier Grimmschen Märchen. Mit einem Nachwort von Bruno Bettelheim. Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg 1981. 224 Seiten, Broschur, Fr. 26.–.

«Die Könige und Königinnen sind Eltern, die Prinzen und Prinzessinnen ihre Kinder», sagt Carl-Heinz Mallet in diesem Buch. Er legt darin anhand von vier deutschen Volksmärchen dar, wieviel Wissen vom Kind im Märchen steckt. Nach seiner Ansicht haben diese uralten Geschichten deshalb so lange überdauert, weil sie Grundformen des Lebens und Erlebens widerspiegeln. Indem er ihnen nachspürt, führt er vor Augen, wie Kinder denken, handeln und fühlen – und zwar keineswegs immer so, wie Erwachsene es erwarten und wünschen. In der Tat: Kinder sind anders. Das gilt zum Beispiel für Rotkäppchen; was das berühmte Märchenkind will und tut, würde den braven Jäger bestimmt zum Erröten bringen. Hänsel und Gretel sind gleichfalls nicht das, was sie scheinen; sie erweisen sich als Nesthocker, die nicht gross werden wollen und so masslose Wünsche haben, dass sie die ganze Familie gefährden. Das Märchen vom Gruseln zeigt, wie schwer es ist, erwachsen zu werden; mit drastischen Bildern veranschaulicht es die Nöte der Pubertät, mit denen der Held ganz allein fertig werden muss. Das Märchen von der Gänsemagd schliesslich schildert den Weg eines Mädchens zur Reife; wie hier die Heldin ihre Probleme mit weiblicher Durchsetzungsstrategie bewältigt, ist beeindruckend.

In seinem Nachwort schreibt Bruno Bettelheim, seit Erscheinen seines grundlegenden Werks «Kinder brauchen Märchen» Autorität auf diesem Felde: «Wer dieses Buch liest, wird viele neue Perspektiven für das Verstehen der Märchen und der Kinder kennenlernen. Welche davon er sich zu eigen machen will, bleibt seine Privatangelegenheit. Auf jeden Fall wird er künftig Kinder und Märchen nicht mehr in derselben Weise sehen wie vorher.» Der bekannte Satz «Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute» gewinnt durch Mallets Buch aktuelle Richtigkeit: Die Märchenhelden leben und bevölkern als unsere Töchter und Söhne wie eh und je den heutigen Familienalltag.